

Success Story | SRG

Effiziente Board-Kommunikation beim grössten Schweizer Medienhaus



Das unabhängige Schweizer Medienhaus SRG ist ein privatrechtlich organisiertes, föderalistisches Unternehmen mit rund 6000 Mitarbeitenden. Es umfasst mit dem Schweizer Radio und Fernsehen, Radiotelevisione svizzera, Radiotelevision Svizzera Rumantscha und Radio Télévision Suisse die Unternehmenseinheiten, welche Angebote in den vier Sprachregionen der Schweiz entwickeln und verbreiten, das Online-Portal swissinfo.ch, welches journalistische Inhalte für das Ausland publiziert sowie die Generaldirektion. Die SRG ist das grösste Medienhaus der Schweiz mit einem Umsatz von 1,65 Milliarden Franken. Um die Effizienz der Kommunikation zu steigern, waren Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat des Non-Profit-Unternehmens auf der Suche nach einer fortschrittlichen, verlässlich verfügbaren und die Sicherheitsanforderungen des Unternehmens erfüllenden Kommunikationslösung.

STABILE UND SICHERE LÖSUNG GESUCHT

Bei beiden Gremien wurden bislang schriftliche Informationen auf dem Papierweg, per E-Mail und mit einer App eines anderen Herstellers ausgetauscht. Mit dieser konnten allerdings PDF-Dokumente ausschliesslich auf Tablets von Apple geteilt werden. „Wir mussten immer wieder massiven Support leisten, wenn das Produkt nicht funktionierte. Weil aber der direkte Zugang zum Anbieter fehlte, waren uns meistens die Hände gebunden“, sagt Beat Schneider, Zentralsekretär des SRG-Verwaltungsrats. „Wir

wollten deshalb eine Lösung, die mit der IT abgesprochen ist und deren Beschaffungsvorgaben wie Zertifizierungen bezüglich Datensicherheit, Datenhaltung in der Schweiz und Datenschutz erfüllt.“ In der Folge setzte sich Schneider im Sommer 2016 mit dem Generalsekretariat der SRG-Geschäftsleitung zusammen, um gemeinsam mit Unterstützung der Informatikabteilung die Nutzerbedürfnisse bei Geschäftsleitung und Verwaltungsrat auszuloten und interne oder externe Angebote zu prüfen.

The SRG SSR logo, featuring the text 'SRG SSR' in white on a red rectangular background.

„Wir sparen nicht nur viel Papier, sondern arbeiten viel effizienter. Ebenso erfreulich ist, dass das System zuverlässig und stabil läuft und wir kaum mehr Unterstützung leisten müssen.“

Beat Schneider, Zentralsekretär

SHAREPOINT ERFÜLLT ZWECK NICHT

Dabei stellte sich unter anderem heraus, dass die vom Collaboration-Team der SRG-IT vorgeschlagene Lösung mit Microsoft Sharepoint unzureichend war. „Sharepoint wurde nicht weiterverfolgt, weil beispielsweise individuelle Anmerkungen, die nicht geteilt werden sollen, nicht möglich sind“, begründet Schneider den Entscheid zu Ungunsten der Microsoft-Plattform. Nach Absprache mit dem Chief Security Information Officer für die verlangten Sicherheitsvorschriften wurde eine Liste der möglichen Kandidaten erstellt, welche schliesslich von der

Procurement-Abteilung zu einem Request for Proposal gebeten wurden. Von den zehn Anbietern schafften es schliesslich vier namhafte Hersteller auf die Shortlist. „Brainloop hat über die gesamten Beurteilungskriterien hinweg das beste Angebot gemacht“, begründet Schneider den Beschaffungsentscheid. Den Ausschlag für die SaaS-Lösung (Software-as-a-Service) von Brainloop gegeben hätten indes die gute Benutzerfreundlichkeit der Anwendung für die Zwecke der Board-Kommunikation sowie das attraktive Kosten-Nutzen-Verhältnis.

ALLE AUS VERWALTUNGSRAT UND GESCHÄFTSLEITUNG SOWIE FACHEXPERTEN SIND NUTZER

Nachdem gemeinsam mit Mitarbeitenden von Brainloop die Rollen der Nutzer definiert wurden (beispielsweise Berechtigungen zum Drucken oder dem Weiterleiten von Dokumenten), wurde die Lösung bereits für einen ersten VR-Ausschuss implementiert. Danach konnte Schneider schon für die Dezembersitzung des Verwaltungsrats die Sitzungsmappe sowohl mit der bestehenden als auch mit Brainloop BoardRoom distribuieren. Die Nutzer wurden anlässlich dieser VR-Sitzung sogleich von Brainloop-Mitarbeitenden vor Ort auf das neue System geschult. Seit Anfang 2017 werden beim Verwaltungsrat Sitzungsunterlagen ausschliesslich mit der neuen Lösung verwaltet, geteilt und Dokumente von den Nutzern bearbeitet. Schneider und seine Mitarbeitenden allein wickeln damit jährlich über 40 Verwaltungsratssitzungen, Delegiertenversammlungen und auch sämtliche Meetings

der sechs Ausschüsse ab. Bei der Geschäftsleitung und Fachexperten wird der Dienst von rund 50 Prozent der Anwender verwendet. Bei der SRG nutzen heute rund 50 Anwender die neue Lösung. Dies sind Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsmitglieder sowie Mitarbeitende des Zentral- und Generalsekretariats und Fachexperten wie Juristen oder Betriebswirtschaftler, welche die Ausschüsse begleiten. Der Zugriff auf die Informationen und deren Verwendung wird über eine entsprechende Struktur der Datenräume und die Definition der Nutzerrollen auf Dokumentenebene von General- und Zentralsekretariat selbst gesteuert. Damit ist sichergestellt, dass die Vertraulichkeit der Informationen jederzeit gewährleistet ist. Auch haben weder die interne IT noch Betreiber der Lösung Zutritt zu den Datenräumen (Administrator und Operator Shielding).

EINSPARUNGEN BEIM PAPIER UND EFFIZIENZGEWINN

Die Mehrheit verwendet dabei iPads, einige wenige zusätzlich auch Windows- oder Mac-Rechner. „Gerade Anwender, die grosse Excel-Tabellen bearbeiten müssen, sind über die Browser-Funktionalität von Brainloop BoardRoom froh“, sagt Schneider. „Dies war beim Teilen der Tabellen mit der früheren Lösung nicht möglich, weil die App nur auf iPads funktionierte.“ Grundsätzlich seien die Anwender sehr zufrieden. Man spare nicht nur viel Papier, sondern arbeite dank der grossen Benutzerfreundlichkeit effizienter, beispielsweise

wenn Dokumente abgeändert oder mit Annotationen bearbeitet werden sollen. „Ebenso erfreulich ist, dass das System zuverlässig und stabil läuft und wir so gut wie keine Unterstützung mehr leisten müssen“, freut sich Schneider. 2019 möchte Schneider über die Sitzungsvorbereitungen hinaus auch Zirkulationsbeschlüsse und die interne Selbstbeurteilung des Verwaltungsrats mittels Fragebogen auf Brainloop BoardRoom abbilden und so den Nutzen der Beschaffung weiter steigern.